

Abschrift eines Briefs von Anton Burkart

Green Bay, den 11. XI. 1853

Wertester Schwager!

Wenn Dich mein Schreiben bei guter, guter Gesundheit antrifft, würde es uns freuen. Was uns anbelangt sind wir alle gesund, ferner muss ich mich entschuldigen, warum ich Dir nicht geschrieben habe. Ich hatte immer keine große Lust zum Schreiben, wegen meiner Geschäfte, Ich hatte immerwährend viel Arbeit. Die Werktagen hatte ich keine Zeit. Und die Sonntage hatte ich auch wenig Zelt. Ich bin jetzt über zwei Jahre Kirchenvorsteher da habe ich die Sonntage manchmal zu viel zu tun. Ich habe den Brief schon 2 Monat angefangen und konnte ihn nicht fertig machen. Ich habe auch den Sommer eine katholische Kirche gebaut zu 60 Fug lang 36 Fuß breit 23 Fuß hoch. mit einem Turm 85 Fuß hoch, da habe ich 500 Dollar reinen Verdienst daran gehabt. Im nächsten Frühjahr soll sie eingeweiht werden. Der Anton arbeitet jetzt auch bei mir. Er macht gute Fortschritte, im nächsten Frühjahr will er seinem Vatter ein Haus bauen er ist fleißig und still. Was mich anbelangt geht mir es soweit gut. Ich habe jetzt, mein Haus fertig und habe zwei Kühe. Wenn uns Gott gesund lässt geht es jedes Jahr besser. Ich habe mit nichts angefangen und habe mir doch so viel erspart, dass ich jetzt mein Auskommen habe. Ferner habe ich eine Bitte an Dich. Meine Frau (Rosalie) ist immerwährend krank und sie ist in guter Hoffnung. Wenn Du mir den Gefallen tun möchtest ein Wachs Kind zu opfern in der Wallfahrtskirche. Meine Frau leitet beim Gebären unsägliche Schmerzen. Beim ersten Kinde habe ich 3 Doktor gehabt und es hatte 5 Tage gedauert bis sie Gebern konnte. Die Doktoren können keinen Fehler finden an Ihr. Da habe ich mit meinem Bruder darüber gesprochen da hatte der gemeint es wäre besser wenn ich Dir schreiben würde. Ich hätte bessere Hoffnung. Ich will Dir sogleich das Geld schicken was es kostet. Nicht dass Du denkst ich hätte mein Vermögen was ich von zu Hause mitgebracht habe verschwendet. Nein ich habe es meinen Brüdern gegeben, den Michael habe ich 200 Dollar gegeben und dem Johann 50 Dollar und dem für das Andere habe ich mir 80 Acres Land gekauft. Wie ich in der Stadt bin gekommen hatte ich noch 42 Cent Geld, und was ich den ersten Sommer verdient habe, habe ich noch den Johann gegeben, dass er leben konnte, den ich kann Dir die Lage nicht so schreiben wie es meinen Brüdern gegangen ist. Dem Michael sind im zweiten Jahre 27 Schweine tot gegangen und ein Kalb und den Joseph ein paar Ochsen und eine Kuh und dem Johann seine Frau ist gestorben, und so ist ein Unglück auf das andere gefolgt. Ihr stellt Euch die Sache ganz anders vor wie es ist, jetzt geht es ihnen allen besser. Ihre Kinder arbeiten tüchtig und da kommen sie auch gut voran jetzt. Der Michael ist soeben in den Wald gegangen und sucht das Schulland auf. Er bekommt jeden Tag 2 Dollar und 50 Cent. Das macht nach eurem Geld 6 Gulden 15 Kreutzer pro Tag Es dauert vielleicht 80 bis hundert Tage, aber er ist vom Staatsschatzmeister aufgestellt Schulland zu taxieren, was es wert ist. Alle 6 Meilen ist eine Schulsektion mit jeweils 8 mal 80 Acres und so muss er 3 Counties durchmachen. Die sind bis zu 300 Meilen von uns entfernt. Was seine Familie anbelangt ist sie ganz gesund, seine Kinder arbeiten recht und sobald er wieder nach Hause kommt, so hält er auch wieder Schule. Dafür bekommt er jeden Monat 10 Dollar für 3 Stunden jeden Tag. Johann ist auch recht gesund und zufrieden, seine Lehna geht ihm Recht zur Hand. Er hat jetzt ein schönes Stück Land. Klar, dass er sein Brot

anbauen kann und verkauft auch noch und der Joseph macht sich auch Recht gut. Sie wohnen alle 3 in einer Linie beieinander. Ich wohne zwar 10 Meilen von meinen Brüdern. Aber wir kommen jede Woche-einmal zusammen, das ist gerade so als wenn wir beisammen wohnen. Der Johann Strasser wird wahrscheinlich diesen Winter für mich Arbeiten auf meinem Lande. Ich will mir etliche Acres Land klären lassen und will mir auch ein Land gut einrichten. Wenn mir es nicht mehr gefällt in der Stadt, so gehe ich auf mein Land. Der Valentin soll sich keine Gedanken machen nach Amerika; es ist zu hart für ihn. Er ist schon zu alt dafür hierher zu kommen. Ferner möchte ich gerne haben, wenn Du an meinen Schwiegervater schreiben würdest. Ich habe ihm im Monat Juni geschrieben und habe noch keine Antwort erhalten. Ferner kannst ihm schreiben, dass meine Schwägerin Barbara bei mir ist und sie ist recht gesund. Was macht denn mein Taufpate der kleine Anton? Ich wünschte er wäre bei mir. Schreibe mir sogleich wieder wie es Dir geht und wie es dem Melchor und dem Valentin geht. Ich will Dir jedes Jahr jetzt wenigstens einmal schreiben. Ich werde mit als Nächstes dem Melchior schreiben.

Meine Brüder haben dieses Jahr eine reichliche Ernte gehabt. Wir haben auch den 8. November eine große Wahl gehabt für Staatsbeamte wählen und auch für ein Gesetz für die Trunkenbolde. Es gibt hier in Amerika 2 Parteien. Eine Wickspartei und eine demokratische Partei. Die Wickpartei will haben, dass gar kein geistiges Getränk mehr ausgeschenkt werden darf, aber die demokratische Partei; die will haben es soll ein Gesetz gemacht werden, das derjenige Schankwird bestraft werden soll, der dem Trinker zu viel ausgibt. Denn die Saufarei ist in den großen Städten zu stark, denn die demokratische Partei ist für das Wohl des Volkes. Wenn uns Gott der Herr gesund lässt, dann würde ich mit meiner Frau in ein oder zwei Jahren nach Deutschland kommen. Meine Frau möchte gerne ihre Eltern noch einmal sehen. Ich denke wir sehen uns einmal wieder. Ich kann auch jetzt ziemlich gut Englisch sprechen. Dass ich mit Jedem gut fortkommen kann. Will nun mein Schreiben schließen - bis auf ein andres Mal. Ich und meine Frau und meine Schwägerin wir grüßen Dich und meine Schwester und Kinder und meine Brüder und Schwägerin und Freunde und Bekannte recht herzlich ....